

Das ist:

**Die Villingische in denen
dreyfachen Belägerungen gegen Gott und
seinem Lands Fürsten erwiesene Tapffer, und Redligkeit/
darbey insonderheit die Tünder, Werck Gottes / die Fürbit der
glorwürdigsten Himmels Königin / und der Ehrl.
Patronen getreuer Schutz und Schirm
erhellet:**

An dem hochfeyrlichen Fest des Heiligen Ge-
stirns

FRANCISCI von ASSISIO.

By den Herren Conventualen daselbst in einem Saubel-
Gepräch den 4. Octobris Anno 1683. vorgestellt.

Durch

Herrn **HIERONYMUM SICHLER** Regu-
lierten Chorherrn / SS. Theol. Candidatum,
des Loth. Rural. Capituls Kottweil Depu-
tum und Pfarrherrn in
Schramberg.

Cum Facultate Superiorum.

Gedruckt in des H. Röm. Reichs. Stadt Kottweil/

bey Jacob Ammon/ 1684.



AD LECTOREM.

Erramus omnes, quotquot sumus mortales; Erratis qui caret, solus Deus est. Tu homo es, & ego homo sum; parce homo, homini. Si non placeat res ipsa, saltem placeat conatus. Qui inimicus est, teste Hieronymo, etiam in scirpo nodum quærit. Amicus prava quoque recta iudicat. Vale.



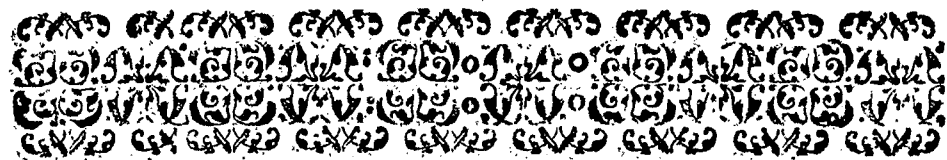
Zuschrift

Denen Wohl-Edelgebohrnen / Wohl-Edel
Gestrenge / Edelvest und Rechts, Gelehrten / Ehrenvest/
Hochgeacht / Fürsichtig / Ehrfamb / und
Wohlweisen

H E R R N / H E R R N

Bürgermeister und hoch-
löbl. Magistrat diser Kayserl. Oester-
reichischen Statt Billungen.

Meinen Hochgeehrten und groß-
günstigen Herren.



Wohl, Edelgeborne/ Wohl, Edel Gestränge/ &c.
Großg: hochgeehrte Herren.

Als Gustavus Adolphus, der Schweden/ Gothen/ vnd
Benden König/ mit seinen Finn, Liff, vnd Lapplän-
deren/ in das liebe Teutschland eingebrochen/ haben sich nur
geschwind die guldene in eiserne Zeiten sich verwandelt/ alles
Unglück vnder der Sonnen sich erhebt/ grausame Kriegs-
Empörungen/ wunderbarliche der Welt paroxismi, Zer-
spaltung vnd Zwisttracht in Religions-Sachen/ Betrug/
Meinend/ Verrähteren/ vnerhörte Laster/ Land/ Stadt
vnd der Menschen Vndergang. Es hat ja freylich diser
König in dem Teutschland vor ihme einen Lustgarten/ wie
der Prophet Ioel 2. sagt/ gefunden/ vnd nach ihme entlas-
sen/ ein verwüste grausame Einöde/ er hat gefunden ein
schöne Rachel/ aber ein heßliche Lia ist vns geblieben: in
deme ihme sein Ehrenrock außgezogen/ vnd ein kläglicher
Trauersack ist angeworffen worden/ Ierem. c. 1. Mutatus
est Color optimus, Et egressus est à filia Sion, omnis decor
eius. Alles hat sich verkehrt.

Da nun das Ubel überhand genommen/ vnd die traw-
rige Kriegs-Flammen/ weit vnd breit außgeschlagen/ haben
sie auch beyzeiten den Schwarzwald ergriffen/ vnd müste die
löbl. Österr. Statt Villingen herhalten/ vnd innerhalb zwey
Jah-

Zahren/drey harte Belägerungen außstehen/ allwo der Feind
nichts vnderlassen/ was nur zur Gewinnung der Statt hat
fruchten sollen/ in deme er vilmahlens brescia, über die 7. m.
Kuglen der grossen Mawrbrecheren/ 400 yro-polorum,
über eine n Zentner schwer/ vnd Fetsorballen geschossen / vnd
in die Statt geworffen. Aber/ damit G. D. allein die Ehr/
durch Fürbitt seiner wunderbarlich/ vnd gloriwürdigen Mut-
ter Mariæ/ vnd heiligen Statts. Patronen Ehr/ Preiß/ Lob
vnd Dank geben werde/ hat man dem Feind die Faust all-
zeit also gezeigt/ daß er ab/ vnd von den Mawren/ mit schieß-
sen/ Stangen/ Spleßen/ Kolben/ Immentörb/ Steinen/
Fetsorballen/ Bechringen/ Sturmkrügl/ gesottenen Kalch/
vnd anderen Wassen mehr/ mit großem Verlust der seinigen
abgetrieben/ vnd den Rückweeg zu nehmen gezwungen wor-
den. Lydius Austriacus Villinganus fol. ult.

Kurz verstrichner Zeit/ wurde ich von Herrn P. Guar-
dian Ordinis S. Francisci Min. Convent. daselbst/ zur Sankel
dem H. Francisco zu Ehren freundlich eingeladen/ habe zwar
dise so schwere vnd gefährliche provinz, von meinen schwa-
chen Schultern/ abschütteln wollen/ künde aber nicht/ sonder
müste endlich ja sagen/ vnd die schwere Burde zu Predigen
auff mich nehmen: wuste anfänglich weder auß noch an/
biß mir vngeschr/ vnd zu allem Glück das Büchlein Mer-
curius Villinganus genannt/ zu handen kommen/ allwo die
erste harte Belägerung der Statt Villingen/ so Herr Ioann
Baptista Steidlin Philos. & I. V. D. in kurzem verfasst
hat/ begriffen: habe mich also dises Büchleins in etwas be-
dient/

dienet / darumben der gänstige Leser/ sich nicht zu verun-
 deren hat/ warumb ich diser meiner Predig/ den Namen ge-
 be/ vnd ihro an die Stirnen setze / Mercurius Villinganus
 Redivivus, das ist / der wider lebendig gemachte Mercurius
 Villinganus, in Bedencken / der vor 50. Jahren erhaltene
 Ruhm/ vnd von den Burgeren vund Soldaten erwissene
 Dapfferkeit/in denen drey-mahligen Belagerungen / in die
 Aschen der Oblivion vnd Vergessenheit gerathen; hab ich
 so wol auff der Gankel in die Aschen wollen blasen/als auch
 mit disen Blätteren einen Wind machen wollen / wodurch
 die Funcken der alten Treu vnd Redlichkeit / zu vorderst ge-
 gen Vñt/als gegen seinen Lands-Fürsten/anzuflammen/
 vnd wider lebendig wurden/ den so theur erworbenen Ruhm
 von der Vergessenheit zu vindiciren/damit der jungen Bur-
 gerschaft Anlaß gegeben wurde / in die löbl. vnd ruhm-
 wärdige Fußstapffen/ihrer frommen Altforderen einzutret-
 en/ getrewlich in mannlicher Dapfferkeit / alter teutscher
 Kühnheit/ vund unerschrockener Bestandhaftigkeit ihnen
 nachzufolgen.

Weilen ich dann spähren müssen/das so wol die Gelfelt-
 che als Weltliche mit grosser Gedultsgewogenheit/dise Gan-
 kel-Red/ (so damahls Compendios, aber jetzt etwas weit-
 läuffiger verfasst) anhören wollen; auch dieselbe von vilen/
 so abwesend waren/auff dem Papier zu sehen verlangt / als
 habe ich dise beykommende einfältige Blättlein (so ich gleich-
 wol der Preß unwürdig zu seyn erachtet) vnder eines ge-
 sambten Hochlöbl. Magistraths hochgeehrten Namen für ein
 Desterl.

Desterl. præsidentin zu dedecieren, vund zuzuschreiben
 mich vnderwunden/ mit bitt/ mehr das Gemüht vnd Herz
 des Vebers als die Gaab selbst an zusehen: der Herr als
 aller Heerscharen demüthig bittend/das er durch die rathe Ber-
 dienst seines eingebornen Sohns Jesu Christi einen Wohl-
 weisen Magistrath langwürrige Gesundheit / vnd glückliche
 Regierung: der loblichen gemeinen Burger-schaft aber/alle
 Seel vnd Leibs prosperitet verleihen / vnd entlichen nach
 zeitlicher Mühseligkeit / die immerwährende Niessung der
 himmlischen Freuden gnädiglich vnd Vätterlich mittheilen
 wolle; darbey dessen Schutz vund seiner wehrten Mutter
 Mariæ starcke Fürbitt vns trewlich befehlend. Als

Schramberg den 4. April Anno 1684

Meiner Hochgeehrt: Großg. Herren

Dienstfertig, Ergebner Caplon vnd Diener

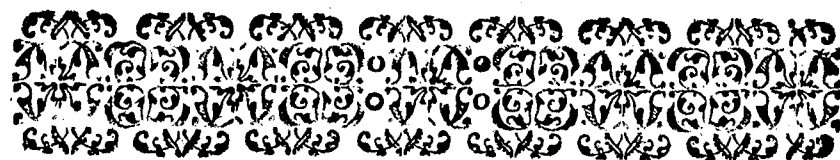
HIERONYMVS STICHLER Regulirter
 Chor-Herr/ vnd der Zeit unwürdiger Pfarrer
 dajelbst

Admodum Reverendo Religiosissimo ac
Clarissimo Domino
HIERONYMO SICHLER,
Ord. Can. Regul. S. Aug. in Celeberrimo Monasterio
Waldsee Professo.,
Nunc Parocho Schrammberge Vigilantissimo, Observantissimo suo
Domino Cognato ac Patrono.

S At benè Dixisti de pulpite Tullius alter,
Et laudasti alios cum tibi laude pari.
Gestibus & verbis tantæ gravitatis agebas,
Omnis ut inde tibi mentem oculoque daret.
Plus ego millenos cernebam fantisædora
Stare quasi attonitos, teque loquente frui.
Non magè dicentem populus quam dicta stupebat,
Omnis sic hæsit pendulus ore tuo.
Scilicet ut Cœlo pugnanti venerat Vri il
Auxilium, inde tibi fluxerat eloquium.
Iuverat hæc bonitas Doctrinæ & cognita Virtus,
Quâ tibi, qua Superis optimus esse soles.
Conciò Villiam candenti comparat ovo,
Illius in formam condita quod fuerit.
Candidum, & infractum per acuminabina stat ovum;
Sic infracta bono perstitit illa locò.
Hinc benè, laudatum si natum viderit illa,
Prodiit ex ovo, dicere quique potest.
Tu quoque laude vales, primis laudatus ab annis.
Candidus, infractus, fortior ære manes.
Sic tibi pro meritis, EX OVO PRODIIT, omnis
Accinet: EX OVO PRODIIT, addet ovans.

Debiti honoris & Amoris ergo paratâ laudabiliter Concione gratulabundus

Ioannes Iacobus Sichler; Philosophiæ ac Theologiæ Moral.
Candidatus, Rotvvilanus accinuit, Devotissimus Ejus
dem Cognatus ac Client.



THEMA.

Nisi Dominus Custodierit civitatem frustra vi-
gilat qui Custodit eam. Psal. 126.

Wo der Herr die Statt nicht behütet / so wacht
der Wächter umbsonst / der sie verwahret.

Was mach ich hier / Geliebte? warumß steh ich da auff
dieser frembden Cansel? was ist heut für ein Fest? was
ist heut für ein Tag? wann ich mich nicht irre / so ist
heut S. FRANCISCUS Tag. Nun wolan dann / so ist
heut S. Franciscus Tag. Franciscus der da war ein Liebha-
ber des H. Creutzes. Ein Verächter der Welt. Franciscus
der da war ein Vater der Armen / ein Spiegel aller Tugenten/
ein Modell aller Weislichen. Franciscus der da war ein Liecht
der Andacht / ein Liecht des Gebetts / ein Liecht des beschawli-
chen Lebens. Franciscus der da war ein Blum der Gottsee-
ligkeit / ein Liliën der Keinigkeit / ein Rosen der Mortification,
vnd Abtödtung seiner selbst. An diesem Tag des grossen heili-
gen Seraphischen Vaters / bey einer so volkreichen Proce-
sion, in concursu vnd zusammen Verfassung so vieler festi-
vireten soll ich predigen / dann heut thut ein newgeweihter
Priester / dem allerhöchsten Gott sein heiliges Weis-Opffer/
das erste mal auffopfern. Heut thut ein alterleibter Bruder/
so schon 50. Jahr in dem heiligen Orden seinem Gott vnd
Herrn redlich gedienet / seine Profession renoviren vnd wi-

verhohlen. Heut thut ein Jüngling der betrognen Welt den
 Ruck n bieten/vnd laßt sich bekleiden/ mit dem heiligen Ordens-
 Kleid. heut wird/ dem/ von Ihro Päpstliche Heiligkeit Inno-
 centio XI. in der ganzen Christenheit aufgeschribenem Jubi-
 læo, vnd ertheilten grossen Indulgentz vnd Ablass/wider den
 blutgigen Erb- oder Erb-Feind des Christlichen Namens/ der
 Anfang gemacht/ in concursu so viler festificeren soll ich pre-
 digen. Predigen ist nicht/ wie man vermeint ein geringe Sach/
 predigen ist ein schwere Verrichtung/ also zwar/ daß einer bil-
 lich/ der ein Ehren-Casuel zubetretten erfordert wird/ den Sor-
 gen solle statt geben/ in bedencken/ daß durch ein armselige/
 seelose/ übelverfaßte predig/ die Zuhörer zu großem Verdruss
 verursacht werden. Est in re Concionatoria, sicut in es-
 caria, quod uni sapit palato, alteri desipit. Es hat ein
 Beschaffenheit mit einem Prediger/als wie mit einem Koch. Es
 muß einer/ ein guter Meister Hans seyn/ der allen Schleck-
 Mäuler/ recht kochen will; dann einem ist die Speiß versat-
 ten/ dem anderen verschmalgen/ dem ist sie zu sieß/ dem andern
 zu sauer/ dem ist sie versotten/ dem ist sie verbraten. Est in re
 Concionatoria, sicut in Escaria, eben ein solche Beschaffen-
 heit hat es mit einer Predig/ einem ist die Predig zu kurz/einem
 anderen zu lang/ einem wird der Prediger zu hoch/ dem andern
 zu einfältig reden/ der wird diß/ der ander jenes ablen. Ist also
 in der Wahrheits Grund kein Sach vom ringen Bedencken/
 wann etlich hundert da sitzen/ die Ohren spizen/ vnd einer al-
 lein reden/ vnd sich mit den Worten/ gleichsam in das freye
 Feld herauf wagen will. Wie muß dann erst einem Prediger
 vnd das Herr seyn/ wann er sich vnderfangen soll die Hoch-
 heiten/ prærogativen, hohe Tugenden/ heilig geführtes Le-
 ben Handel vnd Wandel eines Heiligen/ wie ich heut solle mit
 einer Lob-Red preisen meinen heiligen Franciscum so ein Spie-
 gel der Geistlichen/ ein Modell der Diener Gottes/ vnd von
 Grego-

Gregorio IX. Orbis Christiani fulcimentum. Ein Un-
 bewegliche Saul der Kirchen Gottes genennt wird. Nicht un-
 billich dann können die Heiligen in der Triumphirenden/ vnd
 die Frommen in der streitbaren Kirchen genennet werden Atlan-
 tes mundi, Weltstützen. Protectores urbium, Schutz-
 Herren der Stätt. Defensores patriæ, Schirm-Herren der
 Länder.

Was soll ich sagen/ Geliebte/ von der Mutter Gottes/
 was soll ich sagen? wäre nicht die Welt/wegen ihrer vielfältigen
 Sünd vnd Laster schon längst wider überein hauffen gestossen
 worden/ wann nicht die Mutter Gottes mit ihrer getrewen
 Fürbitte die Welt hätte erhalten. Rede ich recht? Heiliger Ful-
 genti rede ich recht? gib Zeugnis meiner Worten; Fulgen-
 tius der heilige Lehrer/ gibt mir folgende Wort in den Mund
 vnd sagt: Cælum & terra jam dudum ruissent, nisi Ma- s. Fulgem.
 ria precibus sustentasset, Himmel vnd Erden wär schon
 längst wider zu Grund gangen/ wann Maria die Mutter
 Gottes solche mit ihrer Fürbitte nicht hätte erhalten. Hat nit
 der zornige Gott/ über die sündige Welt 3. Straff-Pfeil wol-
 len aufschießen/ wäre auch geschehen/ wann nicht die Mutter
 Gottes zwey heilige Männer nemlich Dominicum vnd
 Franciscum in die Mitte gestellt/ welche die verkehrte verderbte
 Welt wider sollen zu recht bringen. Recht dann wird Domi-
 nicus Atlas mundi, Franciscus orbis Christiani fulcimen-
 tum, die Heiligen ins gesambt/ Propugnatores urbium
 Defensores patriæ Schirm- vnd Schutz-Herren der Stätt
 vnd Länder benambs/ haben nicht vnderchiedliche Heilige/vn-
 derschiedlichen Schlachten begehret/ vnd die Victorien der
 Christen helfen befördern. Jacobus der Apostel hat Ra-
 mirum König in Hispanien/ wider die Ungläubige Mahren March.in
f. 10.
 vnd Saracenen victorios gemacht/ in deme er sich barli her
 weis/ mit entbloßten Tegen den Christlichen Soldaten vergan-

Ev. Rom. gen. Hat nicht der heilige Casimirus Königlich Polnischer
Prinz ein herrliche Victori seinem kleinen Häufflein/ wider ei-
nen mächtigen Feind erhalten / da er in Lüssen streitender ge-
sehen worden. O / wann die Heilige fechten / so ist wol ge-
fochten. Die Heilige seynd auch veste Thurn vnd starcke Mau-
ren der Stätt. Murus est anima Sancti sagt der H. Amb.
in p. 128. Ein solchen festen Thurn vnd Mawr des Vatterlands hat / ich
vers. alt. gleichfalls erzeugt ein anderer Jacobus Bischoff zu Nisibi, wel-
cher durch sein Fürbitte die Stätt wider den König Saporen
beschützt / diesen Jacobum nennet Baronius, Validissimum
urbis propugnaculum, ein feste Pässe der Stätt Nisibi.
Da die unglaubliche Hungaren den teutschen Boden mit Kriegs-
Macht überschwemmet / hat Kayser Otto / diesem Feind ein
Schlacht auff dem Lechfeld bey Augspurg geliefert / mit ihm
ist auch aufgefessen der heilige Bischoff Udalricus, deme im
wehrendem Streit von einem Engel ein Kreuz als ein sicheres
Sieg-Zeichen ist behändigt worden. Da hat es geheissen: In
hoc signum vinces, wie dann der Feind geschlagen vnd ein
herrliche Victori Udalricus dem Kayser erlangt vnd zuwegen
gebracht hat. Freylich seynd die Heilige Atlantes mundi,
Defensores patriæ, Protectores urbium Welt-Stützen/
Schutz-Herren der Stätt vnd Länder. Auch die Bilder der
Heiligen helfen Stätt gewinnen.

*De bello
belg.*

Famianus Strada der edle Geschicht Schreiber erzehlt/
wie Srenovvik ein Stätt senepts der Isell gelegen von den
Spanier wider sey einbekommen worden. Die Gottlose laster-
hafte Geusen von Srenovvik fallen etlich hundert stark auf/
plündern die nächst gelegene Catholische Stätt Hasseler, han-
sen sehr übel / sonderlich mit den Bilderen der Heiligen / deren
sie etliche an helllichten Galgen gehenckt / Nasen vnd Ohren ab-
geschnitten / vil derselben haben sie gestellt auff die Mawren auff
die Pässe Schiltwacht zu halten. Da stund Petrus mit einer
Musqueten

Musqueten / dort Paulus mit einer Helleparren / Jacobus mit
einer Piquen: Etliche Stunden wie Constabel bey den Stücken/
mit Zinrenten in den Händen. In der Nacht machten sich die
Gottlose Keker lustig ob dem Raub den sie denen von Hasseler
abgenommen. Eben in derselben Nacht ruft der Spanische
General Verdugo, vor die Stätt / macht einen blinden Lärm
men / laß die seinen Sturm lauffen / eben an dem Ort wo die
Bilder der Heiligen Schiltwacht stunden; sie besteigen die Stätt/
vnd werden derselben Meister. Aber wie? wer hat ihnen dazzu
geholfen? die Heiligen / deren Bilder Spottweiss haben Schilt-
wacht müssen stehen / wie dann die Spanier öffentlich bekent/
daß ihnen unsichtbarlicher weiß hilffliche Hand sey gebotten
worden / vnnnd seyen zweiffels ohne von den Heiligen von den
Sturmleutern auff die Pässe / von den Pässen auff die
Mawren gezogen worden. Was? seynd die Heilige nicht De-
fensores patriæ, Propugnatores urbium. Schutz- vnd
Schirm-Herren der Stätt vnnnd Länder. Wen vermeint ihr
Geliebte / daß diese löbliche Oesterreichische Stätt Billingen
in deren dreyfachen harten Belägerung vor 50. Jahren habe
erhalten? ich lobe die heldenmüthige Soldaten / ich preise die
dapffere Burger vnd Bauerschaft / so allersepts ritterlich vnnnd
mannlich die Stätt vor den Feinden zuerhalten haben gefochten.
Aber wüß ihr was? Geliebte / wüß ihr was? Es hat ein NISI
darbey / es steckt ein NISI darhinder. Nisi Dominus Cu-
stodierit Civitatem, frustra vigilat, qui Custodit
eam. Wo der Herr die Stätt nicht behütet / so
wacht der Wächter umbsonst / der sie verwahret / p. 126

So hat diese damahlens betrangte Stätt Billingen die sich
erste Hilff von oben herhab gehabt / das ist / der hilffreiche Gott/
mit seiner Göttlichen Hilff / Maria die Mutter Gottes mit ih-
ren Schutz-Mantel / Franciscus, Georgius, Benedictus, Do-
mini-

minicus, Clara, Ioannes, Wendelinus vnnnd andere Heilige
Staats-Patronen haben das Beste gethan/ die Stadt von den
so Feinden beschirmet/ daß sie endlich derselben wider den Ru-
cken gebotten/ mit schlechten Ehren widerumb nachher Hauß ge-
zogen. Diß will ich in vorsehender Predig prebiren/ vnnnd dar-
thun. Ewer Lieb vnnnd Andacht bereiten deo Herzen zur ge-
wohnlichen Gedult/ so fang ich an in dem aller süßesten Namen
JESUS vnd der übergeben:desten Himmels-Königin
vnd Jungfrauen MARIA.

✠ ✠

Gen. 13. Murus est anima Sancti, sagt der heilige Ambr.
Ein feste Maur vnd starker Thurn seynd die heilige Gottes/
als welche so wol bey Lebzeiten/ als nach ihrem seligen Todt in
jener Welt Gottes für vns bitten/ vnd den göttlichen Zorn von
vns abwenden/ als wie Abraham gethan/ als Gott der Herr
sich höchstens erzürnet/ über die sündige vnd Goetlose Sodom-
iter, vmb willens dieselbe gänzlich aufzurotten/ vnd mit Schwef-
el vnd Bech zuvertilgen. Abraham der getreue Diener Gottes/
setzte sich in die Mitte/ zwischen Gott vnd zwischen den Men-
schen/ bittet inständig vmb Gnad vnd Barmherzigkeit für die
schöne doch sündige Landschaft Sodoma vnd Gomorrha,
hätte auch so vil erhalten/ wann er vnder so grossen Menge des
Volcks nur zehen Gerechte hätte können finden. Worüber der
heilige Ambrosius schliesst: Unde discimus quantus mu-
rus sit patriæ vir iustus. Hier sehen wir was für ein feste
Maur des Vaterlands sey ein gerechter Mann. Darumb
dann Paludanus glaubwürdig erzehlet/ daß Ludovicus Kö-
nig in Frankreich/ auff ein Zeit/ diese Histori in einem Convent
oder Kloster/ über Tisch habe hören lesen/ habe er mit Fremden
aufgesetzt/ O Parilia Inclita Civitas, quæ tot San-
ctorum

ctorum munita præsidij, tot Iustorum roborata muni-
mentis. O Paris herrliche Stadt/ welche mit schöner Quar-
nison der Heiligen/ vnnnd mit so vilen Pasteyen der Gerechten
versehen bist/ in wie kein Gassen nicht ist/ kein Vorten nicht ist/
wo nicht ein irchen oder ein Kloster mit Diener Gottes an-
treffen ist der Ursachen dann die Stadt Paris sich nicht zu be-
sorgen oder zu fürchten hat.

Villingen ist zwar nicht so groß wie Paris/ nicht so schön
wie Paris/ nicht so mächtig vnd prächtig wie Paris/ dannoch
ist es so wol vnd so gut versehen als Paris. Dann kein Vorten
nicht ist/ so nicht mit einer Kirchen/ oder Kloster versehen oder
verwahrt ist/ also daß ich auch gar wol kan sagen. O Vil-
linga Inclita Civitas, quæ tot Sanctorum munita
præsidij, tot Iustorum roborata munimentis. O
Villingen lobreiche Stadt/ so mit schöner Quarnison der Hei-
ligen/ vnd Pasteyen oder Bollwercken der Gerechten versehen
bist. Ich mache den Anfang bey dem Nied:Thor/ sonsten Circa
Sancti Francisci genannt.

I. Porta S. FRANCISCI.

Oder das Nied:Thor.

Franciscus hat heut das Præ oder den Vortug. Fran-
ciscus ist schon ein alter Haushalter zu Villingen. Die Fun-
dation dieses löblichen Gotts-Hausses ist zu lesen an der Wand
im Chor also lautend. Anno Dñi 1268. Dom. 1. post O-
ctavam Epiphaniæ Monasterium hoc ab Illustri & Gene-
roso Comite Henrico de Fürstenberg & Coniuge ejus
Agnete fundatum est, primusque loci hujus Guardia-
nus fuit Frater Henricus à Friburg. Hat also Franciscus
über die 415. Jahr getrewlich Hauß gehalten/ vnd hat in den
Besägerungen das Beste gethan/ sein Vorten auffo fleißigst
bewahrt

bewahret/ die Muren defendiret / vñnd sich als ein getreue
Beschützer der Statt erweisen. Dann als Gustaphus Adol-
phus der Schweden König von Witternachi in das Teursch-
land gekrochen/ haben sich bald die guldene in eyserne Zeiten sich
verwandlet; dessen General Feldmarschal Gustav Horn, mit
dem Wirttenbergischen Obristen Johann Michael Rauch die
Statt Billingen Anno 1633. den 11. Januarij mit entsetlicher
Macht angegriffen/ Lauffgräben gemacht/ Schancken auffge-
worfen/ mit 12. Stücken vñd Fehrmörser so grausam anfangen
zu schießen/ daß des andern Tags 293. meistens 24. biß 36.
pfündige Kuglen in die Statt geflogen/ daß Herr Obrist Escher
ein alter dapperer Soldat vñnd erlebter Cavalier, selbst bes-
kennt / daß er in Real- Bestungen einen solchen Ernst der Fein-
den nicht erlebt habe/ vñd möchte wol solcher Gewalt auch vor
Straßburg entsetzlich gewesen seyn. Die fewrige Granaten der
Feind den 16. Jan. bey 32. in die Statt geworffen seynd bey 80.
90. 100. Pfund schwer gewesen/ deren seynd vill auff das Stroß/
Hew vñd Garben gefallen darauff versprungen vñd liegen bliebē/
andere die Federbeih/ haben Stuben/ Tässer/ Boden vñd Stenen
durchgeschlagen/ die Kinder auß den Wiegen/ vñd von den Bän-
cken geworffen/ andere den Leuthen ob den Köpfen/ auff der Gasse-
sen/ in den Häussern / vñd bey dem Tisch zersprungen / daß die
Stücker davon/ vñder den Füßen herum geflogen / zum Fenster
hinauß gefahren/ haben sie doch weder Menschen noch Vieh eini-
gige schädliche Verletzung zugefügt/ sondern nicht anderst in den
Häussern/ als ein Liecht außgelöscht/ vñd angesehen sie außserhalb
derselben bey den Thürnen/ in Wasserbächen vñd Statt-Grä-
ben ihre gnugsame Wirkung gehabt/ Löcher in Boden / vñd
entsetzlich Fewr vñd Stücker von sich geschlagen/ daß ein eini-
gige die Statt anzuzünden vñd zu ruiniren, gnugsame Krafft
gehabt hätte. Wer hat jetzt die Statt Geliebte bey so grossen
Gefahren/ erhalten? wer hat dem Fewr den Gewalt genom-
men/

Merc. Vil-
ling.

men / vñnd den bevorstehenden Ubel gesteuert. Merck Es ist
ein Nisi darbey / es steckt mehrmahlen ein Nisi dardinder.
Nisi Dominus Custodierit civitatem frustra vigilat
qui Custodit eam. Da der Herr die Statt nicht
bewahret / so wacht der Wächter vñdsonst / der sie
hütet. Psal. 126. Der mächtige Feind sent mit Fewr ein-
werffen / mit Preß schießen vñd Stürmen hefftig an / ja vñd
der liese nichts / was zur gänzlichern Ruin der Statt gereichen
kunte / allein der große Herr der Heerscharen / der wol offters
grössere vñd mächtigere Feind ohnmächtig gemacht / liese auch
hier der trüglichen Feinden rasende Hochmuth ohne Frucht abge-
hen / die resolute vñd generose Commendanten/ die tapffe-
re Bürger vñd Soldaten thaten manchen Auffall / welche nie-
mahls ohne ruhmwürdige Actionen zu ruck kommen. Weilen
aber auch die Menschliche Würckung / Gutes vñd Erfors-
deren / vñnd der Menschen Degen ohne Gottes Eegen nicht
will den Feind fügen / oder schlagen. So haben dann die Heta-
ren Geistlichen in dem Münster / bevorab der Wohl- Ehrwür-
dig / Hochgelehrte vñd Geistlich Herr P. Ioann Ludvvig. Vñ-
gelehrte / der H. Schrift Doctor / S. Francisci Ordens Con-
ventualen gewest Provincial, damahlens Guardian zu Speier/
exul in patria vor allen Dingen zu den Waffen des Gebetts
wollen greiffen / wol wissend / daß ein betende Zuag die Faust der
Soldaten secundiren müsse / vernimt von dem Gebett gul-
dene Wort vom goldenen Mund. Armis vobis opus est, ma-
gna armatura sunt precibus. O ihr andächtige Billinger/
ihr dappere Bürger vñd Soldaten zu den Waffen müßt ihr greiffen/
aber wußt ihr was? die beste Waffen seynd das Gebett / diese
Waffen müssen das Beste thun. Kayser Otto hat in Elßas vi-
ctorisirt, wie? durch das Gebett. Kayser Heraclius hat den
Persischen König Cosroe zu schanden gemacht / aber wie? durch
das

S. Chryst.
bcm. 13. in
Matth.

Pom 5. de
Civ. Dei
l. 5.

1. Reg 7.
Jud. 9 & 12.

das Gebett. Kayser Theodosius hat öftters überwunden seine Feind/ aber wie? durch das Gebett. Daher mein heiliger gloriwürdiger Vatter Augustinus von ihne bezeuget: Robustissimum Exercitum magis orando quam feriendo expugnavit. Es habe diser Kayser dem Feind mehr schaden zugefügt mit dem Gebett als mit dem Degen. Moyses überwindet die Amalechiter/ Samuel die Philister/ vnd Judith die Macht des Holofernis/ aber wie? durch das Gebett. Magna arma sunt preces/ was darffs vil/ die Gebetts Waffnen seynd die beste Waffnen. Darumben dann in diser so groffen Noth/ besagter P. Ludwig/ mit anderen lieben Geistlichen Persohnen/ zu den Waffnen des Gebetts gegriffen; vnderschiedliche Processiones mit herrlicher Solemnitet, vnd männlicher Soldaten vnd Burger groffer Andacht angestellt/ P. Ludwig hat in weckender Belägerung das Weiber Volck/ vnd kleine unschuldige Kinder/ nicht allein zum stehenden Gebett angetrieben/ sonder alle vor- vnd nachmittag mit heraufstellung des Hochheiligsten Sacraments seine Hand als wie ein anderer Moyses aufgesteckt/ dem Volck mit lauter Stimm vorgebettet/ daß allen die Jahr häufig über die Backen herunder geloffen. Die Burger vnd Soldaten hat er zur Tapfferkeit angemahnet/ vnd ritterlich für die Ehr Gottes/ für den Kayser/ für das hochlöbliche Haus Oesterreich zu streiten/ angefrischet/ saehender Leib vnd Leben/ Ehr Gut vnd Blut aufzusetzen/ als die Statt den feindlichen Händen zu übergeben/ mit ungezweifftem Vorgeben/ daß Gott die Statt erhalten werde obwol der Feind noch einest so groffen Gewalt anlegte/ wann man nur das Vertrauen auff ihne setze/ dann er sey der Eckstein unserer Mawren/ der alle Schick in sich fassen vnd abwenden könne. So werde auch vnser liebe Frau/ die Mutter Gottes ihren Mantel ausbreiten/ vnd vns sammentlich darunder schliessen/ sollen deretwegen die Ruglen als die Wunden mit fürchten. Nam nullus speravit in Domino & confusus est. Keiner ist zu schanden worden/ der auff den Herrn gehoffet hat. Der

Mat. 27. 17.

Der auff Gott trawt/ hat wol gebawt/ Die Hoffnung macht nit zu schanden.

Ei wie kans übel abgehen/ wann man alles mit Gott angethet; was ist es doch wunder/ daß man so glücklich hat obgesieget/ weil man so geistlich hat gekrieget/ dann einmal natürlicher weiß die Statt nicht erhalten worden. Es ist ein Nisi darbey/ es steckt ein Nisi darhinder. Nisi Dominus Custodierit Civitatem, frustra vigilat, qui Custodit eam. Es sey dann daß der Herr bewahre die Statt/ wachen dergleichen die sie bewahren. Hat also Franciscus das seine redlich gethan/ die ihme anvertraute Porten vnd Mawren mit seiner Fürbitte fleißig bewahret/ vnd von dem feindlichen Anlauff bestermassen defendiret; Soll ich dann anjesso nit sagen. O Villinga Inclita Civitas, quæ tot Sanctorum munita præidiis, tot Iustorum roborata munimentis. Dillingen lobreiche Statt/ die du mit so schönen Quarantien der Heiligen versehen/ vnd mit Basteyen vnd Bollwerken so vieler Gerechten bewahret bist. Sing dann eins mein Poet sing dann eins Francisco zu Ehren.

Psal. 128.

Komm her komm her Franciscus:

Der erst/ der heiligst Mann.

Der dise Statt beschützet

Vor aller Feinden Hand.

Das Nied. Thor ist dir zugesagt/

Daß hast du wol bewahret/

Der Statt bringst du gut Rath vnd That/

Wie sie's noch heut erfahret.

Turris S. MICHAELIS.

Oder Sanct Michaels Thurn.

Die Erbauer der Statt Billingen haben vorsichtig einen Thurn zu Ehren S. Michaels an die Stadt Mauer gebawt/ wegen des gegen überliegenden Bühels; Freylich hat der heilige Erz-Engel Michael seinen Thurn vor dem Feind wacker defendirt, vnd das seine redlich gethan. Dieser streitbare Engell hat schon im Himmel wider den höffrütigen Lucifer/ als ein eufferer der Ehren G-utes/ aufgeschrien. Quis ut Deus. Wer ist/ der G-ott gleichet. Dieser vnüberwindliche Held S. Michael hat sich in vnderchiedlichen Feld-Schlachten/ vnd Belagerungen mit seiner Hilff öffters finden lassen. Der König Pharao/ wird mit seinem ganzen Heer/ mit Ross vnd Wagen in dem rothen Meer von diesem Engel ersdufft. Dem Kriegsfürsten Josue ziehet dieser gewaffnete Engel in der Belagerung der Statt Jericho zu hilff. Dem König Sennacherib erschlägt dieser Engel in einer Nacht hundert fünff vnd achtzig tausent Mann zu Todt; Lefco dem König in Pohlen/ hilfft S. Michael ein herrliche Victori erhalten/ da er sichtbarlicher weis sich sehen lassen: sprechend. Ego sum Michael, princeps totius Militie Christianae, habeo fiduciam ad Deum, ego tibi assistam contra hostes tuos, ut ab eis nobilem victoriam reportes. Ich bin Michael des ganzen Christlichen Heers Feld-Obrister vnd General/ sehe das Vertrauen auff G-ott/ ich will dir bey stehen/ daß du wider deine Feind ein herrliche Victori vnnnd Sieg sollest erhalten/ diese Englische Hilff hat die Statt Billingen zu ihrem höchsten Trost/ sonderlich in den Belagerungen erfahren vnd innen worden/ darum sag: ich/ O Villinga glückselige Statt/ weil du auch mit der Macht vnd saluaguardi der heiligen Engel so wol versehen vnd verwahret bist. Wie singst dann mein Poet.

Erzählung
h. 10. biff.
301.

Sanct

Sanct Michael der mächtig Held /
Thut auch sein Feld erhalten.
Auff seinem Thurn der ihm erwöhlt/
Dem Feind den Kopff zerspalten.
O starke Statt die allzeit hat
So grosse Kriegs-Patronen.
Die Tag vnd Nacht/ mit ihrer Macht
In ihr thuen herrlich wohnen.

2. Porta S. GEORGII.

Oder das Ober-Thor.

Schon längst ist der heilige Georgius in die Zahl der 14. Nothhelfer gezehlet/ vnd für einen allgemeinen Feld-Obristen der Christlichen Armada aufgerufen worden.

Anno 1096. Da die Türcken das Schloß zu Antiochia belagerten/ hat man mit Augen gesehen wie Georgius mit anderen Heiligen den Christen zu Hilff kommen/ die Feind geschlagen/ in die Flucht gesagt.

Anno 1063. Hat Rogerius auß Normandien mit Hilff des heiligen Georgij, den er für seinen Patronen hielte/ mit wenig der seinen viel tausent geschlagen vnd schöne Beuten gemacht.

Jacobus König in Aragonien hat Anno 1229. auß den Baleanischen Inseln die Mohren verjagt/ vnd ist der heilige Georgius so wol von Christen als Saracenen vnnnd Mohren auff einem weissen Pferd/ mit gezucktem Schwert/ gesehen worden.

Fridericus I. Imperator Barbarossa hat zum öffteren seine Feind aber nicht ohne Mithilff des heiligen Georgij geschlagen/

Mannaß
Georgianus
Gruberus

schlagen/ zu Schanden gemacht; darumb dann ihrgedachter Georgius gemänglich als wie ein Ritter zu Pferd gemahlet wird in actu als erlegt er ein Dracken: Freylich hat Georgius der heilige vnd tapffere Ritter in der Belagerung das seine gethan/ alwo er den Schwedischen Dracken/ wo nicht erlegt/ doch vertrieben vnd versaget/ Tu confregisti capira Draconis, du hast den Dracken den Kopff zerbrochen.

Vor etlich Jahren schickt Benedictus der heilige Vater / der Statt Billingen zum besten einen neuen Succurs, nemlich seine liebe Geistlichen/ so auß dem Kloster Sanct Jergen im Schwarzwald gelegen / vermög des Münsterischen Friedenschlusses vertrieben worden. Dese Exulanten hat die Statt mit Freuden umfassen vnd empfangen / sprechends: seynd freundlich willkomm O ihr angenehme Gäst / sey willkomm du seeliger Ehr. Vater mit deiner Geistlichen Gesellschaft; Venite Benedicti patris mei. Kommt kommt ihr Benedictiner/ Benedictus qui venit in Nomine Domini. Gebenedeyt der da kommt im Namen des HErrn.

Frohlocke dann vnd erfreue dich O lobreiches Billingen/ gleich wie sich erfreuet hat Xerxes der gewaltige Monarch der Persier, ab der Gegenwart Themistoclis. Diser gewaltige Kriegs. Fürst der Athenienser wird auß seinem Vaterland von den Neydhasen vertrieben / vnd gezwungen anderwärts sein Vnderkommen zusuchen/disen Themistoclem hat Xerxes mit sonderbahren Freuden empfangen vnd bewillkommet/ so sich glückselig gescheht/ ob eines so wehrhafften Manns Gegenwart vnd Freindschafft/ daß er oft vor lauter Freuden auch bey der Nacht im Schlaf aufgeschrien/ Themistoclem habeo, Themistoclem habeo, ich hab Themistoclem, Themistoclem den tapffern Soldaten hab ich / truß allen meinen Feinden. O ihr liebe Billinger ihr habt nit nur Themistoclem, sonder Benedictum, der von dem glorwürdigen

Bed

Beda genennet wird: Vir Sanctissimus der allerheiligste Mann. Von Trichemio, Omnium virtutum ornatu insignis, Mit der Zierd aller Tugenten außstaffiert. Von Zacharia Römischen Statthalter / Moribus decoratus angelicis, gezieret mit Engliſcher Sitten. Also kan die Statt Billingen nicht nur schlaffender sondern auch wachender in all ihrer Noht außschreien/ Benedictum habeo, Gott sey gelobt im hohen Himmel/ ich hab Benedictum mit seiner geistlichen Gesellschaft/ Benedictus qui venit in Nomine Domini. Gebenedeyt sey dann der da kommt im Namen des HErrn.

Diser heilige Ehr. Vater wird nicht vmbsonst/ von den wolklingenenden Schilling in seiner Benedicts. Predig einem General verglichen/ welcher an jenem letzten Tag mit so vil hundert tausent Himels. Ritteren wird auffziehen; diser General hat die Quarraison alhier mit seinen Geistlichen auch vermehrt vnd gestärket.

Wann ich dises zwar kleine Klosterlin nenne eine Schut oder Pflanz. Garten der Tugenten/ so rede ich recht. Wann ich dasselbe vergleiche dem Berg Parnassus, allwo die Musæ ihren Sitz hatten/ so fehle ich nicht wann ich sage daß es seye das Trojanische Pferd/ so irre ich nicht/ auß welchem so mancher heldmüthiger Soldat / also auch von disem kleinen Dertlin so mancher tapffere Jüngling durch die Scudia hervorgefrohen/ welcher alsdann dem Geistlichen vnd Politischen Wesen wol anständig gewesen/ annoch seyn/ vnd ins künfftige seyn werden. So thut Benedictus vnd Georgius die ihnen anvertraute Porten meistlich vnd ritterlich defendiren, sie haben sich auch nicht vergebens gelagert an die Statt. Mawr/ von disem Handel hat schon längst die Braut in den hohen Liederlen Salomonis gesagt/ Ponetur in ea Murus & anremurale. Man soll finden eine Mawr vnd ein Vormawr. Benedictus ist die Mawr/

Mawr/ Georgius die Vormawr. Soll ich dann seß nicht sa-
gen. O Villinga Incluta Civitas, quæ tot Sancto-
rum munita præsidis, tot lustorum roborata mu-
nimentis. **D Villingen ruhmreiche Statt/** welche
mit so herrlicher Quarnison der Heiligen versehen /
mit so festen Thürnen vnd Mawren der Gerechten
verwahrt bist / dann Murus est anima Sancti ; Singe
dann mein Poet, füge dann disen beeden Heiligen auch eines
zu Ehren.

Georgius ein starker Held

Das Ober Thor erhalten.

Sanct Benedict auch zu ihm fällt/

Vnd thut den Feind abhalten.

Der erst ein großer Ritter ist /

Für Villingen stark streitet.

Nicht minder auch Sanct Benedict.

Mit seiner Gnad ihr leuchtet.

Sanctus D O M I N I C V S.

Dieser heilige Ordens Stifter hat sich mit seiner Samba-
lung auch an die Statt Mawr / als ein getreuer Schutz Herr
gelderet. Was soll ich sagen von diesem heiligen Vater, was
ich sagen werde / wird alles zu wenig seyn / dann das Wort Do-
minicus, gibt mir in einem Anagramma oder Buchstaben
Wechsel Dico minus.

Disen nennet Ado Viennensis Imperij Christiani Pro-
pugnatorem & Conservatorem. Des Christlichen Glau-
bens Beschützer vnd Erhalter.

Als

Als die Waldenser mit ihrer Keckerey hervor gebrochen/
vnd die Albigenser das Tholosanische Gebiet mit ihrer Schwere-
merey überschwebten / hat Graff Simon von Montfort / ein
tapfferer Soldat vnd unüberwindlicher Held / wider die Kecker
sich geleinet / die mächtige Feind zum öfteren mit wenig der
feinigen geschlagen / versagt / vnd endlich gar aufgetilgt: in dese-
sen hat Dominicus als Stifter des heiligen Rosenkranzes /
brafft mit den Waffen des Gebetts gekochten. Magna arma-
funt preces, magna armatura est oratio. Die Gebetts-
Waffen / seynd die beste Waffen.

Villingen mit Feinden umgeben / allenthalben geängstli-
get / hätte von keinem Freund oder Nachbarn einigen Trost nis-
zu hoffen / ausser von Ihro Hochwürden GEORG Abteyn
zu Sanct Georgen, welcher mit der betragten Statt allzeit
in continuirlicher guter Correspondenz gestanden / dieselbe
getröstet / das Vertrauen auff Gott setzen / hat auch einen
Ehrsamen Wohlweisen Magistrat / vnd löbliche Burgerschaft /
zu vordereß Herrn Georg Gruberen Camerarium vnd
Pfarr- Herrn dahin vermögt / daß die gnadenreiche Fraternitet
vnd Ert-Bruderschaft Rosarii B. V. M A R I Æ solle einge-
gesetzt werden ; diese Andacht / hat gleich Jedermänniglich belie-
bet / vnd ist alsobalden mit großem Ernst vnd Euffer vollzogen
worden.

Also hat Dominicus in den Belagerungen sich frisch
gehalten / vnd die Feind des Catholischen Glaubens lernen den
Rosen-Kranz betten / dann die Musqueten Kuglen / so auff
Mariæ Feind loß geflogen / waren die Ave Maria, die Stuck-
Kuglen waren die Vatter vnser. Et so sag ich dann abermal
vnd abermal. O Villinga Incluta Civitas quæ tot San-
ctorum munita præsidis, tot lustorum roborata mu-
nimentis. **D Villingen lobwürdige Statt/ die du mit**

S

so

so schöner Quarnison der heiligen Patronen vnd mit
besten Maxren der Gerechten vnd Frommen so wol
verwahrt bist. Auff auff mein Poët, singe dem heiligen
Dominico auch eines zu ehren.

Jetzt kombt daher mit seim Kriegs-Heer
Dominicus der Helde.

Siehet auff die Stuck die Waffen zuckt
Zieht Ritterlich zu Felde.

Mit Rosen-Krantz die Töchter sein
Als Degen tapffer fechten /
Amazones da schlagen drein
Dem Feind d'Augen außstechen.

7. Porta S. I O A N N I S.
Oder das Bicken-Thor.

So defendiret dann das Bicken-Thor der heilige Ioan-
nes mit der Ritterlichen Malthesischen Commenda. Diser
Orden ist gestiftet worden im Jahr 1118. zu Zeiten Baldui-
ni II. Königs zu Hierusalem allwo sie ihren Sitz erstlich ge-
habt/zum Hospital S. Ioannis des Täuffers.

Anno 1308. Haben dise Ritter die Insul Rhodus ein-
genommen/ daher sie die Rhodisser Herren / bis sie von So-
lymanno dem Türckischen Kayser 1522. darauß vertrieben/vnd
ihnen vom König in Hispanien die Insul Malta zu besitzengege-
ben/dessentwegen sie anjeho die Maltheser Ritter genennet wer-
den.

Diser Orden hat in wenig Jahren an Persohnen vnd
Reichthumben so stark zugenommen daß Pappst Innocentius
den

der dritte erächte/ derselbe wurde für ein starcke Wapp vnd
Nothwehr der gansen Christenheit dienen / darumben er ihnen
auch den Tittel eines Ritterlichen Ordens geben vnd befohlen
die Farb vnsrer lieben Frauen/ das ist/ ein weißes Creutz auff ih-
ren schwarzen Mäntel zu tragen. Bald er wird man die Stern
am Himmel zehlen können/ als die vilfältige Thaten/ die jeders
zeit diser Welt berühmte Ritters Orden / der gansen Christen-
heit zu Nutz vnd Wolsahrt / wider den Erb-Feind glücklich vnd
ritterlich geleist vnd erwisen; Wer will anjeho zweiffeln / daß
der heilige Johannes von obenherab als ein getrewer Schutz
vnd Schirm-Heer in den drey-mahligen Belagerungen das sei-
ne ritteulich werde gethan haben. Soll ich dann nicht wider
sagen: O Vilinga Incluta Civitas, quæ tot Sancto-
rum munita præsidis, tot lustorum roborata mu-
nimentis. O Villingen rühmrreiche Statt/ welche
mit so herrlicher Quarnison der Heiligen versehen /
mit so festen Thürnen vnd Maxren der Frommen
verwahrt bist. Laß dich hören mein Poët laß dich hören.

Franciscus
Beier, S. k.

Das Bicken-Thor Johannes hat
Mit seiner Haut bedeckt.

Daß es kein Kugel kein Granath
Zu stürzen hat erflecket.

Zu dessen Ehr dann auch noch mehr

Als wie d'Maltheser Ritter/

In Gottes Wort / vnd Kayfers Ort

Die Statt blibt unvermitten.

Sancta CLARA

An das Wicken-Thor hat sich auch gesetzt/ vnd ihr Läger geschlagen die heilige CLARA mit ihren Kloster-Jungfrauen/ welche Klar gewesen ist mit dem Namen/ vnd mit den Wercken/ in ihrem Leben vnd nach ihrem Tode.

Obwolen disen einbeschlossenen frommen Kinderen vom Feind der meiste Schaden zugefügt/ in deme er das Kloster zum theil/ die Kirch aber gantz zu Grund geschossen/ daß sie also ihr verlobte Clausur entlassen müssen/ haben sie doch alle Baggerigkeit beyseits gesetzt/ als stehet/ getreue unverdrossene Vorbitterin/ vil lieber sehen wollen/ daß ihr Klosterlin zu grund gericht/ dann daß die ganze Statt den Vn-Catholischen Feinden zu theil werde/ in Hoffnung es werde Gott schon Patronen erwecken/ die ihnen zum Bawen widerumb hilffliche Hand bieten werden/ so auch geschehen.

Clara die heilige Kloster-Jungfrau hat schon vor längen/ ein Prob vnd Meisterstück ihrer Tapfferkeit in Belägerung der Statt Assisio der ganzen Welt gezeigt.

Als einmahls die vngewehre/ vnd Blutdurstige Saracenen die bemelte Statt Assis belägerten/ vnd mit Sturm lauffen stark ansetzten/ hat die Jungfrau Clara, vnangesehen sie eben damahlen fränck war/ sich zum Kloster-Thor führen lassen/ vnd verordnet/ daß das Hochwürdig Sacrament gleichfals dahin gebracht ward; Folgendes fiel Sie auff ihre Knie nieder/ bettete zum HERN vnd sprach. Ne tradas Domine, bestiis animas confitentes tibi, & Custodi famulas tuas, quas pretioso sanguine redemisti. Wilt dann du O HERN/ daß dise deine wehrlose Wägd vnd Dienerin/ die du mit deinem kostbaren Blut erlöset hast/ die ich mit meiner Lieb erzogen hab/ den Herten diser Heyden überantworten/ nicht also/ O HERN/ sondern bewahre dise deine Dienerin/ welche ich selbst in disen

gegen

gegenwärtigen meinem Stand nicht bewahren noch erhalten kan. Darauff hört sie ein Stimm die Sprach: Ego vos semper custodiam. Ich will euch allzeit bewahren. Bald darauff ist in die Saracenischen Hund ein solcher Schröcken vnd Forcht gefallen/ daß sie die hellglanzende Strahlen/ so in der Monstranz hervorgeschossen/ nicht leyden kunten/ daß sie die Leitteren hekunder gefallen/ die Statt-Mawren verlassen/ vnd die Flucht nehmen müssen.

Wer will anseho in Zweifel stehen/ daß Clara als ein getreue Fürbitterin vnd beständige Patronin, der/ mit dreymahliger Belägerung gedängtigten Statt/ nicht werdt hilffliche Hand gebotten haben. Frage dann nicht weiser König Salomon frage nicht: Mulierem fortem quis inveniet? procu-
let de ultimis finibus pretium ejus. Wer will ein stark Weib finden? von weitem her/ vnd von außersten Enden ist ihr werth. Zu Villingen ist diß starke Weib zu finden. Clara heist sie/ Clara. Sage dann nicht vnrecht.

Prov. 31.

Te meritò possum præclaram dicere Claram,

Quando DEVM solem Corde manequè geris,

Soll ich dann nicht abermahl/ meinen offte angezogenen Spruch repetiren vnd widerholen. O Villinga Inclita Civitas, quæ tot Sanctorum munita præsidis, tot Iustorum roborata munimentis. O Villingen lobreiche Statt/ die du mit so herrlicher Quarnision der Heiligen/ vnd mit so vesten Bastien der Andächtigen Seelen bewahret bist. Was singst du dann mein Poet der heiligen Clara zu Ehren.

O Clara/ klahr dich thue fürwar

Ich bittlich also nennen:

Weil du so gar trädgst immerdar/
Im Herken vnd in Händen.
Den schönsten G Dtt/ der deiner Port/
Als wie die Sonn hat gleich tet.
Daß müß der Feind/ durch disen Schein
Von deiner Mawr abweichen.

4. Porta S. VVENDELINI.

Oder das Nider-Thor.

S. Franciscus schickt nicht vnlängst dem heiligen Wendelino der Statt zum besten einen neuen Succurs, seine Porten / oder das Nider-Thor besser zu defendiren; vnd das seynd die Herren Capuciner. Dese Geistliche Soldaten halten fleißige Wacht/ Tag vnd Nacht/ Fröh vnd Spatt. Franciscus ist selbst ein dapfferer Soldat: *Milicares Viri gloriantur vulneribus* sagt Seneca. Die streitbare Männer rühmen sich von empfangenen Wunden. Wann die an dem Rücken des Leibs bekommene Wunden einen flüchtigen / die vor Angesicht aber/ einen dapfferen Soldaten bedeuten / der sich gegen seinen Feinden setzen/ vnd wehren dürfen; *facies vulnera cedit militibus ad ornatum*, die Wunden in dem Angesicht / zihren den Soldaten/ sagt Pericles bey Petro Blesensi. So ware Franciscus der dapfferste Soldat von der Welt/ welcher seine Wunden nicht am Rücken/ sonder vornen seines heiligen Leibs empfangen. Dhero macht ihn der heilige Bernardinus Senensis zu einem Jenderich vnd sagt daß er seye Vexillifer Jesu Christi. Als welcher so wol in der streitbaren als triumphirenden Kirchen / die Kennzeichen Christi/ nemlich die heilige fünf Wunden herum getragen. Franciscus

*l. de provid.
§ 4.*

Ep. 4.

Ant. 2. c. 3.

ciscus ist gar ein General / vnder seinem Regiments-Stab/ wie Cornelius à Lapide meldet / bey zehenmal hundert tausent Geistliche Soldaten in der ganzen Welt führet; der Capuciner allein seynd bey sechs vnd zwanzig tausent / D laurer dapfferer Soldaten/ dergleichen kein Xerxes, kein Scipio, kein Pompejus jemahls in das Feld geführt / eisenmäßige Soldaten/ so Hitze vnd Kälte/ Hunger vnd Durst leiden können.

Ob jener Prediger recht geredt/ weiß ich nicht / welcher sagte/ daß die heilige Ordens-Stifter/ so begüetet seyn / in der streitbaren lauter Courassier führen / als da ist Benedictus. Norbertus, Bernardus, &c. Franciscus aber habe lauter leuchte Reuter/ führe ein Corpo volant, ein fliegende Armee/ ihre Pferd seynd gleich gesattlet; das ist ihre Reiß-Stöcken; sie seynd gleich gestiffet vnd gesporet; nur in die Sandallen geschlupfft/ so ist geschehen; den Rosenkrantz vnd das Brevir an die Gürtel gehenckt/ das seynd die Pistolen / darmit auff vnd daron. Sie passieren sicher / sie fouragirten vngeshindert zu Weeg vnd Sieg / zu Wasser vnd Land / man kan ihnen nichts absagen/ nichts abbeuhen. Es heist. *Cantabit vacuus coram latrone viator.*

*August.
Eruth. in
Con.*

Franciscus der arme Bettel-Vogt:

Der G Dtt mit betten stetigs lobt.

Hat vil der Brüder vnd haben nichts/

Wer nach ihnen geht/ der findet nichts.

Mit disen so dapfferen Geistlichen Soldaten ist die Statt Villingen bestens versehen. Soldaten sage ich / aber Geistliche / welche mit Johanne die Buß predigen / mit Petro die Kranken trösten/ mit David G Dtt vnaussprechlich loben: Sie halten fleißige wacht / Tag vnd Nacht/ Fröh vnd Spatt. Darumb sag ich abermahlen. O Villinga inclyta Civitas quæ tot Sanctorum munita præliis, tot Iustorum robo-

*Capit. II.
an. Domi-
nical, 474.*

roborata munimentis. ! O Billingen ruhmwehrete
 Statt / die du mit so vilen heiligen Stattpat-
 ronen versehen / vnd mit so vilen frommen Seelen be-
 wahret bist. Sing dann mein Poet Wendelino vnd Fran-
 cisco eins zu ehren.

Das Ruder Thor hat vngesfahr

Zwen heilige Patronen,

Sanct VVendelin. Francisc mit ihm

Bey diser Port thun wohnen

Sanct VVendelin die Schäßlin sein

Thut sicher allzeit weyden /

Nicht minder thut Francisci huet /

Die Statt prangt schön mit beyden.

Hospitale Sancti SPIRITVS.

Armamentarium Spircuale.

Geistliches Proviand : oder Zeughaus.

Vor allen Dingen ist vonnöthen / daß die Vestung mit
 Proviand vnd Munition wol versehen sey. Der heilige Geist
 ist der Proviand-Meister / ein freygebiger Ausspender aller Gna-
 den / mit denen er vnser Seelen bereichet / vnser zaghafte
 Herzen stärcket / welcher die Betrübte tröstet / die Leblose erqui-
 etet / die Verwundte heilet / was todt ist lebendig machet. Wo
 der heilige Geist mit seiner Gnad manglet / da ist aller Ernst zu
 kalt / da ist alle Müß zu gering / da ist alle Stärke zu schwach /
 da ist alle Wiß zu einfältig.

Ein Wunder der Stärke ware David der dapffere Hirt /
 in deme er den mit auffgesperten Rachen herzu eplenden Beeren

hat

hat vmbgebracht / den Goliath / mit einem Steinwurf zu Bo-
 den gelegt ; wer hat disem David die Faust gestärcket ? die
 Schlingen regiert ? Niemand anders / als der Geist des Herrn.
 Sag mir einer her ; wem gebürt die Ehr so vilen Victorien
 des dapfferen Samsons / niemand anderen als dem Geist des
 Herrn : Ircuit Spiritus Domini super eum. Mit disem
 Geist fundte er die Leuen vnd Beeren zerreißen : Mit einem
 Esels-Ränbacken / mit einem so schlechten Arcadischen Säbel
 hat er vil hundert der Philisteer zu Boden gelegt.

Sehen wir diß nicht alles an den heiligen Apostel ! da
 der Gnaden Law des heiligen Geistes auff sie gefallen. Inve-
 nit Piscatores & effecit Doctores sie waren einfältige Fischer /
 vnd in einem Augenblick seynd sie worden Doctores der Theo-
 logi. Sie waren forchtame Haasen / nur geschwind hat der
 heilige Geist die Zagheit in eine heroische Dapfferkeit / das Still-
 schweigen in ein vnerhörte Beredsambkeit / verkehret. Dise / so
 vorhero auß Forcht sich versteckt / stehen ses Juden vnd Heyden
 vnerschrocken vnder das Gesicht / vnd predigen Christum den
 Gerechtigten / so den Juden ein Ergernuß vnd den Griechen ein
 Thorheit ware. Wer hat in den Belägerungen den dapfferen
 Burgeren vnd Soldaten das Herz gesterckt / daß sie so vilen vnd
 starcken Feinden den Truß gebotten / der heilige Geist hats ge-
 than / auß disem Zerghaus haben sie sich bewaffnet. Wie rechte
 hat gesprochen der heilige Bernardus. Quod per Naturam
 est impossibile, per Gratiā Dei non solum possibile,
 sed & facile fieri. Was sonst der Natur nach scheint vn-
 möglich zu seyn / das kombt durch die Gnad Gottes nicht nur mög-
 lich sonder gar leicht an.

In disem geistlichen Zeughaus findet man den Harnisch
 Gottes / die Gürtel der Wahrheit / den Panzer der Gerechtig-
 keit / den Schild des Glaubens / mit welchem ihr fornet auß-
 löschen alle fewrige Pfeil des allerschaltphafftigsten / den Helm

D

des

Cor. 2

Ad Eph. 6.

deß Heyls/ vnd das Schwerd deß Geiſſe / welches iſt das Wort
Gottes. Waffen genug V glückſeelige Statt/wo der heilige
Geiſt Proviant- vnd Zeugmeiſter iſt. Wenn Poet laſſe dich
hören/ ſing auch eins Vdt zu Ehren.

In dem Epithal der Statt zu mahl

Der heilig Geiſt thut leuchten/

Der immer fort der höchſte Vdt/

Dem alles gleich muß weichen.

Da ja wahr iſt/ was man dort liſt

Kans niemand vnrecht ſchäken/

Wann Vdt mit vns / wer wird dann vns

Sich jemahl widerſehen.

ECCLESIA PAROCHIALIS.

Das Münſter oder die Haupt-Wacht.

Vor allen Dingen muß in einer Beſung die Haupt-
Wacht wol beſtellet ſeyn. Die Haupt-Wacht iſt das Herz der
Statt/nach der Lehr Chryſoſtomi, Quod eſt Cor in homi-
ne, hoc eſt templum in urbe. Was das Herz in dem Men-
ſchen iſt / das iſt die Kirchen in einer Statt.

Die Haupt-Wacht führet dergleichen/ als ein Geiſtlicher
Commendant, der Hochwürdige/ Geiſtliche vnd Hochgelehr-
te Herr IOANN HENRICH MÖTZ SS. Canonum
Doctor, Protonotarius Apoſtolicus, Decanus, vnd Pfarr-
Herr alhie/mit ſeiner vnderhabenden Capellanen in der Pfarr
vnd Mutter-Kirch/das Münſter genannt. Die Haupt-Wacht
iſt auff das beſte beſtellet. Von der Haupt-Wacht werden die
Poſten verſehen/die Haupt-Wacht ſoll ſeyn das Herz der Statt.
V das Herz iſt gut. Von der Haupt-Wacht wird der Troſtloſe
getröſtet/ der Betrübte mit Zuſpruch gelabet/ der Gefangene
beſucht vnd geſtärket/ der Krancke mit nothwendigen heiligen
Sacra-

Sacramenten verſehen/ die Todten begraben. Die Geiſtliche
in der Haupt-Wacht/ ſeynd der Layen geiſtliche Väter im hei-
ligen Tauff. Sie ſeynd Speiß- vnd Proviant-Meiſter in den
heiligen Sacramenten. Sie ſeynd Wund-Arzt in den Beicht-
Strahlen/ Lehrmeiſter auff den Cangeln vnd Kinderlehr/ ſie ſeynd
reſte Ringmawren der Stadt/ Botſchaffter deß Allerhöchſten.
Trompeten deß heiligen Geiſſe / ſie ſeynd das Salz der Erden/
das Licht der Welt; recht ſagte Honorius II. Römischer
Kayſer/ Romanum Imperium aut ſtat aut ruit precibus
ſacerdotum. Betten die Geiſtlichen/ ſo ſtehts wol/ betten ſie
nicht ſo ſtehts übel. Ehrredann die Geiſtliche/liebet die Geiſt-
liche / ſonderlich qui bene præſunt duplici honore digni
ſunt, die ihr Ambt wol verſehen / ſeynd topleter Ehren wehr-
Auff diſem allem können ſie leichtlich erachten/daß die Prieſter-
ſchafft mit billlichem Zueg Ehrwürdig gen. nnet werde/ vnd den-
ſelben die Ehrenbietigkeit zu erweiſen ein jeder ſchuldig ſeye/
weil ſie di: Stell Gottes vertreten auff der Erden/ in Erhal-
tung vnd Vnderhaltung der Seelen/ vernemmt abermahl gulde-
ne Wort/ auß dem guldenen Mund/ Qui honorat ſacerdo-
tem, Deum quoque honorat, der die Prieſter ehret der eh-
ret Vdt.

In der Haupt-Wacht gibt man die Loſung. Was iſt die
Loſung? JEſus Maria Joſeph iſt die Loſung. Tri-
ſunt omnia. Omne Trinum perfectum, alle gute Ding
ſeynd drey. JEſus Maria Joſeph/ Joſeph ein newermählter
Schutz-Herr vnd Patron über die Kayſerliche Eibländer/ Kö-
nigreich/ Herrſchaften/ Stadt/ Flecken vnd Dörfferen ſteht im
Münſter vor dem Tauffſtein/ alle newgeborne Zillinger in ſei-
nen Schutz vnd Schirm auff vnd anzunehmen. JEſus Ma-
ria Joſeph iſt die Loſung. Das Münſter iſt zu der Ehr Gottes
vnd Mariæ erbawet/ gar recht will der gelehrte Marchantius
ſagen. Nec JEſus ſine Maria, nec Maria ſine Ieſu poteſt
eſſe,

Chryſoſt.
hom 2. ad
Tim.

esse, in æternum, Ideo nec Iesus sine Maria nec Maria sine Iesu à nobis colitur & honoratur. Iesus kan nicht seyn ohne Maria/ auch nicht Maria ohne Iesu/ beide muß man zugleich ehren. Nun so sag ich dann wo Iesus vnd Maria ist/ so soll auch Ioseph seyn. Tria sunt omnia, Omne Trinum perfectum, alle gute Ding seyn drey/ Iesus, Maria, Ioseph. Funiculus Triplex difficile rumpitur. Ein dreyfaltige Schnur reißt nicht bald entzwey. Gerson der eufferige Parisische Cansler schreibt mit Andacht also auff in seiner Iosephina. O veneranda Trinitas Iesus, Maria, Ioseph, quam conjunxit divinitus charitatis concordia. O allerheiligste erschaffene Dreyfaltigkeit/ Iesus Maria Ioseph/ welche Göttlicher weiß zusammen gefügt hat die Einigkeit der Liebe.

Iesus Maria Ioseph dise drey heilige Namen gehören zusammen in ein Gesellschaft; wo aber dise heilige erschaffene Dreyfaltigkeit ist/ wie soll es möglich seyn/ daß ein Noth oder Gefahr solle eintreten/ sage dann wider O Villinga Inclyta Civitas, quæ tot Sanctorum munita præsidis, tot Iustorum roborata munimentis. O Villingen lobwürdige Stadt/ welche mit so herrlicher Quarnision der Heiligen/ vnd mit Basteyen vnd Thürnen der Gerechten so wol versehen vnd verwahret bist. Auf auff mein Poët, sing noch eins zum Valere.

Die Münster Kirch gezihret ist

Mit schönsten drey Persohnen/

Iesus Maria zu aller Frist/

Vnd Ioseph darin wohnen.

Wo dise drey Patronen seynd/

Kan nichts zu Schanden werden/

Durch dise drey der Himmel frey

Wird selig auch die Erden.

VILLINGA

Ovalem habet figuram,

Villingen ist nicht gar rund/ sonder wie ein Ey gebawt. Das Ey macht mir allerley Gedancken/ wann man will einen daffieren Mann einen tugenden Kopff loben/ so sagt man/ ex ovo prodit, er ist auß einem Ey geboren/ also daß ein mancher Villingen fromm/ ein mancher gelehrt/ ein mancher herrschafft ist/ so verwundere ich mich nicht/ dann ex ovo prodit, er ist auß einem Ey geboren/ da ist er auch Albæ Gallinæ filius. Das Ey ist stark: wer seiner Stärke ein Prob will thun/ der thue es bey seinen zwey Spitzen/ mit der flachen Hand gedrückt/ er wird wenig aufricken. An dises Ey hat sich mancher daffierer Soldat awagt/ aber vmbsonst/ Villingen bleibt trew an seinen lieben Gott/ redlich an seinem Lands Fürsten. Dises kleine Vörlin hat allzeit sein grosse Trew vnd Redlichkeit an ihm finden lassen.

Als Sigismundus Römischer König/ Fridericum Aukriacum zur zeit des Constanzischen Concilij ob fidem Pontifici & Ecclesiæ præsticam bannirte vnd all sein Land vnd Leut frey preiß gemacht/ ist Villingen neben Waldshut/ bey dem Hauß Oesterreich einzig beständig verbliben. Also lauten die Wort Gerardi de Roo. Villinga & Waldshutum nunquam à fide sui Principis seceverunt. Villingen vnd Waldshut sein allzeit getrew vnd redlich an ihren Herrn verbliben. Nicht weniger hat dise sein alte Trew erwiesen die Stadt Villingen/ als Herzog Ulrich von Württemberg/ sich wider den Schwäbischen Bund/ vnd das hochlöbliche Hauß Oesterreich auflehnete/ zu welcher zeit die Villingen zu Erhaltung ihrer selbst vnd in Manutention ihrer Jurisdiction, vnd des Feinds Abbruch/ vil vmbliegende Ort in Namen des Bunds/ vnd Hauses Oesterreich auffgefordert/ vnd in Huldigung bekommen.

Zur

1416

1.4. hist.
Aufs.

1519.

Merc. Villing.

1579
Herc. Vil-
ling.

Für Zeit des schwäbischen Bauernkriegs/ als alle angren-
zende Ort/ vil fürnehme Städte und Besatzungen sich ergeben/
mit beherzter Gegenwehr sich erzeigt/ den Feind abzuwehren/ und
sich bey geschwornen Eyd und Treu redlich gehalten.

1633.
1634.

Was für ein grosse Treu und Redlichkeit hat vor 50 Joha-
ren in den dreyfachen Belagerungen die Stadt Villingen sich
mit unsterblichen Ruhm aller Welt und vnd allen Völkern be-
kande gemacht/ als wären sie lauter Samsones, all ihren Fein-
den vnder die Augen gestanden/ den Kopff gebotten/ vnd mit
Gewürddämpffenden Plew und Eisen dermassen eingeschwenkt/ vnd
so häufig zu trincken geben/ daß etlich aufent an dem Trunck er-
stiebt/ vnd erworgt seynd/ alle andere aber des witteren Um-
trunkes vrrüssig/ den Rücken gewend/ vnd gang maßleidiq/ mit
schlechten Ehren widerumb nachhause gezogen. Audaces
fortuna iuvat, der Schrecken und Bestürzung der Gemüter/
hat das Römische Reich den Feinden überliefert/ vnd so vil Land
und Leut verdirbt.

Männer her/ wann man kriegen will/ Weiber Herken/ es
seyen dann Amazones, dauagen nicht.

II. Relatio
obfid. Vill.

Sed non gloriatur Villinga contra Neum & dicar-
meis viribus liberata sum. Es soll sich Villingen wider
Gott nicht berühmen und sagen/ ich bin durch eigene Kräfte
erhalten worden. O Geliebte/ es ist ein Nisi darbey/ es steht
ein Nisi darhinder. Nisi Dominus Custodierit Civita-
tem, frustra vigilat qui custodit eam. Wo der Herr
die Stadt nicht behütet/ so wacht der Wächter um-
sonst der sie verwahret. Gott in dem hohen Himmel ist der
Starkhalter; wann Gott bey vns/ wann Gott mit vns/ so
kann vns kein Unglück überfallen. Si constant aduersum
me castra: si exurgat aduersus me praelium, non timebit
Cor meum. Spricht der beherzte König David/ als wolte
er sa-

Isa. 26.

Isa. 26.

er sagen/ wann vns sein Göttlicher Schilt bedeckt/ kan vns kein
Widerkeit treffen; wann vns sein Göttliche Hand beysteht/
kan vns niemand überwinden: wann Gott bey vns/ schadet es
nichts so auch alles was wider vns. Wo Gottes Hilff nit ist/
muß alles Glück stücken/ hincken vnd erincken. Entgegen
wo die Hand Gottes anhalt/ kan nichts fallen. Wo die Gnade
Gottes vnderstützet/ bleibt alles fest stehen. Wo Gott die Lei-
ter haltet/ ist das Glück im aufsteigen.

Das Ey kan man sicher essen/ ohne Furcht beygebrachten
Giffts/ kan auch vom Rauch nicht inficirt oder verderbt wer-
den. Villingen dieses Ey ist niemahlen mit einer Keckerey ver-
giftet/ oder nur mit einem Rauch/ alscher Lehr inficirt worden.
Oberst Rauch wolte dieses Ey also rauch verschlucken/ Nein/
sagt Horn/ wir möchten dran verflucken/ wir wollens kochen/
vnd dem Ey heiß machen/ ich will das Wasser überthun: die
Pfann/ verfluch das Wasser Thamm sihet man noch. Dann der
Feind das ultimum & desperatum remedium mit einem
Tham die Stadt in das Wasser zuwerfen/ vergebentlich mit gro-
ßer Müh und Kosten vorgenommen. Wer hat ansehe dem
Feind den Compas verrückt/ wer hat gemacht/ daß den Fein-
den ihre Anschlag zu Wasser worden/ Geliebte/ es ist abermahl
ein Nisi darbey/ es steht wider ein Nisi darhinder. Nisi Do-
minus custodierit Civitatem, frustra vigilat qui
custodit eam. Wo der Herr die Stadt nicht behü-
tet/ so wacht der Wächter umsonst der sie behütet/
dann man gar wol weiß/ daß die Besatzungen auch mit Wasser
kennen bezwungen werden: daß hat erfahren Rolfenbüttel
ein fester Ort/ denen Herzogen von Braunschweig zuständig.

Ludwig Herzog zu Parma hat das Schloß zu Placenz
lassen besetzen/ nach Vollendung derselben fragte er ein vor-
trefflichen Ingenieur ob alles nach der Militärischen Archite-
ctur

Ericius
Pud. de ory
Encomid.

Aur vnd Baukunst wol zugericht vnd gebawet seye. Er antwortete vnd sagte/ es sey alles nach der militarischen Regel gefertigt/ die Bastionen, Schancken vnd Wähl seye recht/ die Flanquen seye just/ die Reduten/ die Revalin, die Contrascarps sein gut/ außer seye sie von oben herab nicht wol verwahret/ habe kein Dach: Als wolt er sagen/ wann die Vestung nicht von obenherab vnd von Gott bewahret ist/ so seynd umbsonst alle Schancken vnd Wähl/ alle Mawren vnd Thürn. Billingen ist wol bedeckt/ hat ein Dach von Erz vnd Eisen gegossen/ Billingen lebt in dem Schutze des Allerhöchsten/ ist bedeckt mit dem Schutz-Mantel der Mutter Gottes/ lebt vnder dem Schirm der Heiligen Staats-Patronen.

Argerdlaus der Sparter König/ als er gefragt wurde/ warum Sparta keine Mawren habe/ hat er auff die bewaffnete Bürgerschaft deutender geantwortet/ Hi sunt Sparta Muri tui, dise seynd o Sparta deine Mawren/ Billingen ist mit Schancken vnd Wälen nicht versehen/ jedoch kan ich wol sagen. Gott ist der Statthalter/ als dann deute ich auff die Stattpatronen vnd sage, Hi sunt Villinga Muri tui, die heiligen Patronen seynd deine Mawren/ Wähl vnd Schancken/ dir zu Trost vnd zum Schröcken der Feinden. Darumb dann Horn an Billingen seine Hörner verfloßen/ vnd dem Oberst-Rauch hat man sehr rauch darvor abgehohlet. Eben in dem Jahr da Billingen eracquirt worden/ hat bemelter General Feldmarschall Gustav Horn die Stadt Costanz vnd Oberlingen feindlich angegriffen/ vnd an dem Ort/ die Höll genant/ drey mal Sturm geloffen/ aber vergebens/ ebener massen zu Costanz hat der Feind an einem Ort/ das Paradeis genant/ den ersten Sturm verlohren/ so ist dannenhero das Sprichwort entstanden/ der Horn hat zu Costanz nicht in das Paradeis/ vnd zu Oberlingen nicht in die Höll können kommen/ so mach ich dann dise Allegation vnd sage/ vñ Horn zu Billingen in das Segfeuer kommen!

Schatz-
Kammer
Kof. 273.

men/ vnd also glauben müssen/ daß ein Segfeuer seye/ in dem ihm vnd den seinigen mit blutigen Köpfen ist vn sauber hinweg gefegget worden. Seynd also die Feind an diesem Ey verstickt/ dann gleich wie mit das Ey mit seinen zwey Spitzen den Polum arcticum vnd Antarcticum vorstellt/ allwo es nicht kan ermeislet werden/ also hat Billingen das Ey/ so mit dem Nothspeiß die Liebe vnd Treu gegen Gott/ mit dem Sudspeiß aber die Redligkeit gegen dem Durchleuchtigsten Haup Österreich bedeutet/ mit seiner Feinds Macht vnd Gewalt/ mögen überwältiget werden. Dann Gott der Herr ist der Statthalter/ die Mutter Gottes die getreue Schutz vnd Schirm Frau. Es hat gewislich die Zuflucht der Christen/ nemblich die seligste Königin des Himmels/ so täglich mit vielen Tausenden der Weiber vnd Kinder in ihrem Gebett des H. Rosenkranckes angeruffen wurde/ des Feinds lästerliche Wort (welcher öfter ein Frauen-Bild in schneeweissen Kleid auff den Stadt-Mawren herum gehen gesehen/ vnd gesagt/ wann Maria die Stadt Billingen an zweyen Ketten biß gen Himmel auffzuge/ wolte ers wider herab reissen) ihrem lieben Sohn bitlich vorgetragen/ vnd darüber den Feind als ein Zerstörer der Vn-Catholischen/ zerstört/ zernichtet vnd verdirret/ vnd haben/ Gott lob/ mit ihrem Schaden genugsam erfahren daß sie den ihrigen beystehen könne. Quid vis haretice Mater dei est; advocata nostra, mediatrix nostra, Domina nostra, Si pie a nobis pulsata fuerit, & invocata comparietur nobis: nec deerit necessitati nostra, si quidem nec facultas deesse poterit, nec voluntas: quoniam Regina Caelorum misericors est, & Mater misericordiae. S. Bern.

Was wilt du Unglaubiger? Sie ist ein Mutter Gottes/ sie ist vnser Vorsprecherin; Sie ist vnser liebe Frau. Da Sie von vns andächtiglich wird angeruffen/ wird sie mit vns ein Hilffspenden haben/ vnd vns in aller Noth zu hilff kommen/ weilten
E ihr

Ihr weder die Mächtigkeit/nach der Willen kan erlangen/dann
sie ist ein barmherzige Königin des Himmels / vnd ein Mutter
der Barmhertzigkeit.

Villingen ist noch ein Jungfraw / trug vilen Sichten.
Strassburg was lange Zeit ein brasse Damm. Laut des Lieds/
die Strassburgische Buhlschafft genant.

Ich weiß ein schöne Damm / Im Teutschland thut sie wohnen.

Sie ist vnd wohnt nicht weit vom Rhein / Strassburg weist ihr Nam.

Ein grosser Welt Monarch/nemblich Ludovicus XIV.
König in Frankreich schickt seine Werber die sich vmb dise Dam
sollen anmelden / sie sagt nur geschwind ja. Strassburg ist jetz
Französisch.

Magdeburg/ein vornehme Jungfraw in Sachsen / si hiet
in ihrem State Wappen eine Jungfraw mit einem Kranz/ ste-
hender auff einer Bruck zwischen zweyen Thürnen. Der Röm-
sche Kayser schickt zwey Werber/nemblich den Tylli vnd Papp-
enheim/ zweyen dapffere Soldaten / vnd Weltbekante Helden;
die Jungfraw bochet/vnd ist trutig/mit ihrem Kranz/ vnd sagt
Trug Tylli / Trug Pappenheim. Aber Übermuth thut selten
gut; die Werber sehen an mit Gewalt/erobieren die Stadt / vnd
wird der stolzen Jungfrawen der Kranz verrißen. Darumb
heisse im Lied.

Magdeburg war ein stolze Magd/

Sie hat dem Kayser einen Tanz versagt.

Ich muß sie Tanzen mit einem Knecht/

So geschieht allen stolzen Jungfrawen reche.

Dreifach ein von der Hand vnd von der Natur besessigter Ort/
hat vil Vuler oder Werber von zeit zu zeit gehabt/ sie war ein lan-
ge Zeit ein schöne Jungfraw/ein herrliche Dam: biß daß endlich
Herzog Bernhard von Sachsen Weimar mit langer Ploque-
rung vnd 4. Monatlicher Belägerung also gedungiget/ wolt sie
anderst nicht Hunger sterben / hat sich endlich dise edle Jungfraw
per Accordo ergeben. Dahero ein Officier so solcher Belä-
gerung

gerung selbst beggewohnt anlaß genommen / das bekante Lied zu
dichten vnd zu verfassen.

Ein schöne Dam wohnt in dem Land/ Von grossen Qualitäten/

Am Rheinstrom ist sie wolbekant / Von hohen Tugnterren.

Vor 50. Jahren haben vornehme Helden/mächtige Feind
als Iulius vnd Eberhard beide Herzogen auß Wirtemberg.
Christian Pfalzgraff von Dircsfeld. General Feldmarschalck
Gustav Horn. Martin Freyherr von Degenfeld. Michael Rauch
Schaffaliski. Vnd andere Kriegs-Helden mehr vmb das arme
verwüesene Schwäbische Jungfräwle / Villingen genant/ sich
angemeldet/aber das Jawort/nicht erhalten / sonder seynd abge-
wissen worden / vnd durch den Korb gefallen: wann man einen
Vuler abfertiget/ daß er mit der langen Nasen abziehen muß/so
sagt man im teutschen Sprichwort/man hat ihm den Korb geben/
oder er ist durch den Korb gefallen / darumb ein solcher sich wol
mit folgendem halb lateinischen halb teutschen Knittel Vers be-
klagen kan. Ah!

Armer Mannus ego per Korbum fallere cogor.

Cor möcht in tausent springere frustra meum.

Was für Bulbrieff an dises schwäbische Jungfräwlin obbe-
diente Werber haben lassen abgehen / kan man noch lesen in der
ersten vnd andern Relation, sonderlich in dem Mercurio Vil-
lingano. Aber loquuntur pacem cum proximo suo, mala
autem in Cordibus eorum. Sie redeten freundlich mit ihrem
Nechsten/vnd hatten böses in ihren Herzen. Sie vermeinten das
Jungfräwlein wäre von Verstand kommen / wolten dann ihme
den Kopff mit Arney besser einrichten/ machten eine gefährliche
Purgas von lauter Pillulen / das waren die Stuckfuglen deren
7000. vnd 400. Pyrobolorum oder Granaten vnd Gewurfuglen
über einen Zentner schwer/ dergleichen zum Rußer bey S. Se-
bastian Altar dorten an einer Ketten noch eines deren Pillulen
(im Münster seynd mehr zusehen) hanget/ dises Jungfräwlein
schlucken vnd einnehmen müssen; wer solte jetz sich nicht höch-
stend

Schill.

Cou. 2. pro

Epiph.

25. 2.

stens verwunderen / daß so starcke purgation in so vil tausent pillulen bestehend / dem schwachen Jungfräwlein niche das Herz abgestossen. Billingen ist noch ein Jungfraw: was sage ich ein Jungfraw. Es ist zu wenig. Ein Jungfraw zwar/ aber mehr als ein Jungfraw: dann zweymal ein Jungfraw. Ein Jungfraw in dem wahren Catholischen allein seligmachenden Glauben/ weissen sie niemahlens mit einer Keßerey ist besudlet worden. Ein Jungfraw/ welche so vilen Bultschafften den Korb gegeben/ so vil Werber außgeschlagen/ vnd den Feind den Rücken weeg gewisen. Ist also dem kleinen verwaissten Ort/ vnd alten schwäbischen Jungfräwlein am Schwarzwald gelegen/ Billingen/ das Jungfräwlich: vnd Siegfriedlin gebliben.

Nunmehr haben Ew. E. vnd A. vernommen/wie die alte vnd löbliche Oesterreichische Statt Billingen in denen Belägerungen vnd bißhero in dem Schutz des Allerschützen / in dem Schirm der Mutter Gottes vnd übrigen heiligen Stattpatronen gelebt habe vnd annoch lebe. Man hat verstanden/ wie die Statt Billingen/ mit Wälden vnd Schanken/ mit Thürnen vnd Mauern der heiligen vnd frommen Seelen wol verwahrt ist. Was darffs vil. Murus est animi Sancti.

15. 64.

Nun wende ich zu euch/ Ehrwürdiger Pater, Herz Primitian mit den Worten/ des Propheten Isaias. Leua in circuitu oculos tuos & vide, omnes isti congregati sunt, venerunt tibi. Erhebe deine Augen/ vnd sihe rings vmb dich/ dise alle haben sich versamblet/ vnd seynd zu dir komen/ mit herzlichem freundtvoller Glückwünschung/ daß der allgütige Gott/ so euch auß lauter Barmherzigkeit/ in diesem heiligen Stand gnädiglich beruffen/ auch wolle mit seiner Gnad beystehen/ daß er das prewerliche hohe Amte / mit Freuden vnd Trost der seinigten anfangen / mit Nutzen des Nächsten außerbawlich forsetze/ vnd zu seiner Seeligkeit glücklich vollende; welches wir samtelich von Herren anwünschen/ vnd zu dem Ziel vnd End/ an heut mit vnserem Gebett diesem ersten hochzeitlichen heiligen Meß-Opffer andächtiglich beywohnen/ mit Erwartung

des Priesterlichen Segens/ In nomine Patris

& Filii & Spiritus Sancti

Amen.

E N D E.